

6. Kunsthistorikerinnen-Tagung in Trier 27.9.-30.9.1995

Mit der 6. Kunsthistorikerinnen-Tagung an der Universität Trier soll die Tradition des seit 1982 stattfindenden internationalen Austauschs im Bereich der feministischen Kunst- und Kulturwissenschaften fortgesetzt werden. Drei Sektionen und eine Plenarveranstaltung werden von überregional vernetzten Gruppen seit einigen Monaten vorbereitet.

Sektion 1: Ethnozentrismus und Geschlechterdifferenz

(Kontaktadresse: Arbeitskreis 6. Kunsthistorikerinnen-Tagung, Universität Trier, FB III – Kunstgeschichte, 54286 Trier)

Sektion 2: Marginalisierung und Geschlechterkonstruktion in den angewandten Künsten

(Kontaktadresse: Arbeitskreis 6. Kunsthistorikerinnen-Tagung, Universität Trier, FB III – Kunstgeschichte, 54286 Trier)

Sektion 3: Künstlerinnenmythen und Künstlermythen

(Kontaktadresse: Tübinger Vorbereitungsgruppe, z. Hd. Dr. Hilla Frübis, Kunsthistorisches Institut, Bursagasse 1, 72070 Tübingen)

Plenum zu Wissenschaftsgeschichte und Berufspolitik von Frauen in der Kunstgeschichte (Kontaktadresse: Dr. Anja Baumhoff, Steglitzer Damm 52, 12169 Berlin)

Die Vorträge der einzelnen Sektionen sollen 30 Minuten mit ebenso langer Diskussionszeit umfassen. Referentinnen und Referenten werden gebeten, ein Exposé von einer Seite bis spätestens 1. Februar 1995 einzusenden.

Über Honorare und Reisekosten kann bei dem derzeitigen Stand der Finanzierung (s.u.) noch nichts gesagt werden.

Finanzierung:

Abgesehen von der kostenlosen Nutzung der Räume der Universität Trier liegen bisher keine nennenswerten Zusagen vor, die Finanzierung ist also noch nicht abgesichert.

Die Vorbereitungsgruppen und die Sektion Frauenforschung im Ulmer Verein, versuchen hier durch Öffentlichkeitsarbeit bis zum Jahressende etwas zu bewegen.

Appelle und solidarische Anmeldungen vorab, die das Interesse an der Tagung dokumentieren, wären dabei eine große Hilfe! (Siehe Presseerklärung).

Presseerklärung der Sektion Frauenforschung im Ulmer Verein, Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften e.V.

Scheitert die 6. Kunsthistorikerinnen-Tagung 1995 an mangelnder öffentlicher Finanzierung?

Seit einhalb Jahren bereiten überregionale Gruppen die 6. Kunsthistorikerinnen-Tagung vor, die im September nächsten Jahres an der Universität Trier stattfinden soll.

Die Kunsthistorikerinnen-Tagungen sind im deutschsprachigen Raum das zentrale Forum für den fachlichen und interdisziplinären Austausch unter feministischen Kunst- und Kulturwissenschaftlerinnen. Diese Kongresse finden seit 1982 in regelmäßigen Abständen in verschiedenen Städten statt. Von ihnen und den darauffolgenden Publikationen gingen wichtige und innovative Impulse für die weitere Forschung aus. Ihre Bedeutung dokumentiert sich in einem wachsenden, auch internationalen Interesse: in Berlin (1988) und in Hamburg (1991) nahmen jeweils ca. 800 Wissenschaftlerinnen und Studentinnen teil. Bisher wurden diese Tagungen durch die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln gesichert.

Die Landesregierung von Rheinland-Pfalz machte sich die Förderung der Frauenforschung zum Programm, indem sie die erste Professur in Deutschland für kunstgeschichtliche Frauen- und Genusforschung ermöglichte. Eine sinnvolle Fortführung dieser Politik sollte folgerichtig der weitere Ausbau dieser Förderung sein, zumal diese Professur einen überregional wirksamen Kristallisationspunkt für die Forschung in diesem Bereich in Deutschland darstellt. Die sicherlich notwendige Sparpolitik darf aber nicht einseitig auf Kosten der Frauen, wie es z.B. die Abschaffung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für die Gleichstellung von Frau und Mann vermuten läßt, geschehen.

Die Finanzmisere der öffentlichen Haushalte und die Streichung von ABM-Stellen hat zudem zu einem Ansturm auf die Stiftungen geführt, von deren Seite bis jetzt nur winzige Sum-

men zugesagt wurden. Wir halten aber gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Kongreß zur Standortbestimmung feministischer Forschung für besonders wichtig.

Die Sektion Frauenforschung im Ulmer Verein als einer der beiden Berufsverbände appelliert an die Ministerien des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz, sowie an die Stiftungen, die 6. Kunsthistorikerinnen-Tagung doch noch zu ermöglichen.

Wir bitten alle Interessierten, sich diesem Appell anzuschließen und dieses Ziel mit Anschreiben an die Sektion Frauenforschung im Ulmer Verein zu unterstützen. Der Ulmer Verein wird diese Zuschriften an die entsprechenden Ministerien weiterleiten.

Kontaktadresse: Dr. Irene Ewinkel, Universitätsstraße 49, 35037 Marburg

Mitteilung des Ulmer Vereins – Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften e.V.

Auf der Mitgliederversammlung des Ulmer Vereins am 17. September 1994 in Marl wurde ein neuer Vorstand gewählt. Ihm gehören jetzt an: Martin B. Chidiac M.A. (Beethovenstr. 8, 01219 Dresden), Dr. Iris Grötecke (Emscherstr. 1, 44791 Bochum, Tel. 0234/582339 = zugleich die neue Anschrift des UV), Karin Hanika (Okkershäuser Allee 13, 35037 Marburg, Tel. 06421/14852). Nach fünfjähriger Vorstandstätigkeit kandidierte Dr. Falko Herlemann nicht mehr. Der UV dankt ihm ganz herzlich für sein langjähriges Engagement! Das Protokoll des Treffens wird im nächsten Mitgliederrundbrief veröffentlicht.